

Sternsingen

Methodische Bausteine für die Firmgruppe

Segen bringen •
Gemeinschaft erleben •
solidarisch handeln •

Redaktion: Georg Bauer (Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar)

Worum geht es?

Es ist großartig, dass sich so viele Firmlinge beim Sternsingen engagieren. Beim Sternsingen bringen Kinder und Jugendliche die Botschaft von der Geburt Jesu und den Segen für das neue Jahr zu den Menschen. Gleichzeitig setzen sie sich gemeinsam weltweit für ein gutes Leben für alle ein.

Diese Unterlage unterstützt dich dabei, Jugendliche unkompliziert und abwechslungsreich vorzubereiten. Im Mittelpunkt stehen vier Aspekte: Die weihnachtliche Friedensbotschaft, der Segen für die Menschen, weltweite Solidarität und die Erfahrung, gemeinsam etwas bewirken zu können.

Die Bausteine sind bewusst unterschiedlich: bewegte Einstiege, Gespräche, kreative Aufgaben, Bibelmethoden, Globales Lernen und spirituelle Abschlüsse. Wähle jene Methoden aus, die zu deiner Gruppe, zur verfügbaren Zeit und zum Raum passen. Alle Methoden sind als Bausteine aufgebaut. Du kannst sie einzeln einsetzen oder daraus eine oder mehrere Firmstunde/n zusammenstellen.

Vielen Dank für dein Engagement und alles Gute für die Umsetzung!

Aktualität Die aktuellen Projektbeispiele, Zahlen, Videos und PowerPoint-Präsentationen findest du auf der Vorbereitungsseite zum Sternsingen auf www.sternsingen.at/vorbereiten (bzw. die direkten Links bei den jeweiligen Methoden).



1. Lebendige Einstiege

1.1. Decke wenden – Perspektive ändern

Ziel	Die Gruppe erlebt Kooperation und verbindet die Übung mit der Frage nach gerechter Verteilung.
Dauer	15–20 Minuten
Material	Große Decke, Plane oder Teppich; zwei A3-Blätter; Klebeband
Vorbereitung	Auf der Oberseite befestigst du „Global ungerecht verteilt?!“, auf der Rückseite „Es ist genug für alle da.“

Ablauf

1. Die Firmlinge stellen sich auf die Decke. Alle sollen nur knapp, aber sicher Platz haben (auf der Oberseite mit dem Blatt „Global ungerecht verteilt?!“).
2. Die Aufgabe lautet: Dreht die Decke vollständig um, ohne den Boden zu berühren. Erlaubt ist alles, was sicher und für alle angenehm ist.
3. Die Gruppe berät selbst, probiert aus und passt ihre Strategie an.
4. Nach dem Umdrehen wird der zweite Satz sichtbar: „Es ist genug für alle da.“
5. Alle beenden reihum oder freiwillig den Satz: „Es ist genug für alle da, wenn ...“. Zunächst wird nicht diskutiert.
6. Zum Abschluss stellt ihr die Verbindung zum Sternsingen her: Viele Menschen tragen gemeinsam dazu bei, dass Ressourcen gerechter verteilt und Rechte gestärkt werden.

Auswertung

- Was hat euch beim Lösen der Aufgabe geholfen?
- Wer wurde gehört? Wer hatte weniger Platz?
- Was braucht es, damit Zusammenarbeit fair ist?
- Was davon passt zum Sternsingen?

Praxistipp: Bei großen Gruppen verwendest du zwei Decken. Danach vergleichen die Gruppen ihre Strategien.

Achte darauf: Nicht hochheben, wenn sich jemand dabei unwohl fühlt. Achte auch auf rutschfesten Untergrund und ausreichend Abstand zu Möbeln.

1.2. Vertrauensweg mit klaren Zeichen

Ziel	Die Firmlinge üben Achtsamkeit und Vertrauen und deuten den Stern als Zeichen der Orientierung.
Dauer	15–20 Minuten
Material	Einige Sessel oder andere Markierungen
Vorbereitung	Baue einen einfachen, sicheren Weg auf, einen kleinen „Parcours“. Keine scharfen Kanten, Stufen oder engen Durchgänge.

Ablauf

1. Bildet Paare. Eine Person führt, die andere wird geführt. Jede Person entscheidet selbst, ob sie die Augen schließt oder eine Augenbinde verwendet (diese kann jederzeit abgenommen werden, wenn es unangenehm wird).
2. Vereinbart die Form der Begleitung: nur mit Stimme oder zum Beispiel mit einem vereinbarten Klopfzeichen auf der Schulter. Körperkontakt gibt es nur nach ausdrücklicher Zustimmung.
3. Eine Person begleitet die andere mit den vereinbarten Signalen langsam durch den Weg vom Start zum Ziel. Danach werden die Rollen getauscht.
4. Kurzer Austausch zu zweit: Was hat Sicherheit gegeben? Welches Zeichen war hilfreich?
5. Überleitung: Die Sterndeuter vertrauten einem Stern und machten sich auf den Weg. Auch heute können Erlebnisse, Menschen und Überzeugungen Orientierung geben.

Auswertung

- Woran merkst du, dass du jemandem vertrauen kannst?
- Was hilft dir, wenn ein Weg unklar ist? Wodurch bekommst du Orientierung?
- Wo erleben wir Menschen, die Verantwortung füreinander übernehmen?

1.3. Vier Ecken: Was motiviert mich?

Ziel	Die Firmlinge finden einen persönlichen Zugang zum Sternsingen und lernen unterschiedliche Motive kennen.
Dauer	10–15 Minuten
Material	Vier A4-Blätter mit Aussagen
Vorbereitung	Hänge in vier Ecken je eine Aussage zum Sternsingen auf: „Teamgeist und Gemeinschaft erleben“, „Den Menschen Freude und Segen bringen“, „Mit Spenden sammeln für Gerechtigkeit aktiv sein“, „Spaß haben und etwas Neues ausprobieren“.

Ablauf

1. Lies die vier Aussagen vor. Jede*r stellt sich zu jener Aussage, die sie derzeit am meisten anspricht.
2. Die Personen in jeder Ecke tauschen sich zwei Minuten aus: Warum stehe ich hier? Was hat mich bei dem Satz angesprochen?
3. Aus jeder Ecke wird ein Gedanke oder eine Zusammenfassung ins Plenum eingebracht.
4. Zweite Runde: „Was könnte mir beim Sternsingen schwerfallen?“ Verwende dafür vier neue Aussagen, etwa „Vor Menschen sprechen und singen“, „Zu lange unterwegs sein“, „In einer Gruppe entscheiden“, „Mit unerfreulichen Erlebnissen klarkommen“.
5. Erneut Austausch und Erkenntnisse für das Plenum. Fokus auf: Praktische Ideen der gegenseitigen Unterstützung.

Praxistipp Eine fünfte Position in der Mitte bedeutet: „Etwas anderes“. So müssen sich die Firmlinge nicht in vorgegebene Antworten zwängen.



2. Auf dem Weg zu einer gerechten Welt

2.1. Zukunftsweg mit Trittsteinen, Wegweisern und Stoppschildern

Ziel	Die Gruppe benennt Sorgen und Hoffnungen und entwickelt konkrete Bausteine für eine gerechte Zukunft.
Dauer	30–40 Minuten
Material	Blaue (eckige) Karten, grüne Karten (in Pfeilform), rote runde Karten; Zettel, Stifte, Schnur und Wäscheklammern oder Klebeband
Vorbereitung	Schreibe den Arbeitsauftrag auf ein Plakat oder drucke ihn für jede Kleingruppe aus.

Ablauf

1. Stiller Einstieg: Jede*r notiert, was ihm*ihr mit Blick auf die Welt Sorgen macht und was Hoffnung gibt. Persönliche Zettel können, aber müssen nicht vorgelesen werden.
2. Die Kleingruppen bearbeiten drei Fragen: Was macht uns Sorgen? Was brauchen wir für eine gerechte Zukunft für die Welt? Was müssen wir stärker beachten? Was sollten wir stoppen?
3. Auf blaue Karten kommen Fähigkeiten und Haltungen als „Trittsteine“, zum Beispiel Mut, Zuhören oder Solidarität.
4. Auf grüne Pfeile kommen „Wegweiser“, zum Beispiel Kinderrechte stärken, Ressourcen teilen oder fair einkaufen.
5. Auf rote Kreise kommen „Stoppschilder“, zum Beispiel Ausbeutung, Rassismus oder Gleichgültigkeit.
6. Im Plenum legt ihr mit den Trittsteinen einen Weg. Wegweiser (links) und Stoppschilder (rechts) werden daneben aufgelegt oder aufgehängt (mit Wäscheklammern an Schüren oder mit Klebeband an Wand).
7. Die Gruppe geht den Weg langsam ab. Wer möchte, nennt einen Gedanken, der besonders wichtig geworden ist.
8. Abschlussfrage: Welcher Trittstein passt besonders gut zum Sternsingen?

Auswertung

- Welche Ideen können wir selbst umsetzen?
- Wo braucht es Entscheidungen von Politik, Wirtschaft oder Kirche?
- Welche unterschiedlichen Sichtweisen dürfen nebeneinander stehen bleiben?

Praxistipp: Begrenze die Karten: Jede Kleingruppe erhält höchstens drei Karten pro Kategorie. Das zwingt zur Priorisierung und spart Zeit.

2.2. Viele kleine Schritte – ein großes Zeichen

Ziel	Die Firmlinge erkennen, wie individuelles und gemeinsames Handeln zusammenwirken.
Dauer	15–20 Minuten
Material	Großes Plakat mit dem Satz „Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, verändern das Gesicht dieser Welt.“ (Volk der Xhosa, Südafrika); Haftnotizen (oder Kärtchen), Stifte

Ablauf

1. Der Satz hängt gut sichtbar im Raum. Alle lesen ihn still.
2. Jede*r schreibt auf eine Haftnotiz ein Beispiel für eine kleine Handlung, die etwas verbessert.
3. Die Notizen werden vorgelesen und rund um den Satz geklebt.

4. Ordnet gemeinsam: Was wirkt vor allem persönlich und in der Familie? Was wirkt in Pfarre, Schule oder der Ortschaft? Was wirkt im Zusammenleben mit anderen Menschen auf der Welt?
5. Überleitung: Beim Sternsingen verbinden sich viele kleine Einsätze zu einer österreichweiten Bewegung für Segen, Frieden und Gerechtigkeit.

Variante Als schnelle Version stellen sich alle auf einer Skala von 0 bis 10 auf: „Wie viel kann eine einzelne Person verändern?“ Nach kurzen Wortmeldungen darf die Position verändert werden.

2.3. Zukunftsrat mit Handlungsimpulsen

Ziel	Die Gruppe übt, Ziele in konkrete und realistische Maßnahmen zu übersetzen.
Dauer	25–35 Minuten
Material	A3-Papier, Stifte, optional Themenkarten

Ablauf

1. Bildet Kleingruppen zu 3–5 Personen. Jede Kleingruppe bildet einen „Zukunftsrat“. Sie wählt eines der Themen Klima, Frieden, Kinderrechte, Armut, Bildung oder faire Wirtschaft.
2. Der Rat formuliert ein Ziel für das Jahr 2035.
3. Danach entwickelt er drei Maßnahmen: eine für den Alltag, eine für die Pfarre oder Ortsgemeinde und eine für Politik oder Wirtschaft.
4. Zu jeder Maßnahme wird festgehalten: Wer kann handeln? Was wäre ein erster Schritt? Woran erkennen wir einen Fortschritt?
5. Die Gruppen präsentieren ihr Programm in höchstens fünf Minuten.
6. Gemeinsam wählt ihr eine Idee aus, die eure Firmgruppe selbst tatsächlich aufgreifen könnte.

Praxistipp: Die drei Ebenen verhindern, dass die Verantwortung nur bei einzelnen Menschen landet. Gerechte Veränderungen brauchen auch Institutionen und Regeln.



3. So wirkt Sternsingen

3.1. Codewort PARTNER

Ziel	Die Firmlinge entdecken spielerisch den Begriff Partnerschaft und lernen die Rolle lokaler Partnerorganisationen kennen.
Dauer	15 Minuten
Material	A4-Papier, Stift, sieben ertastbare Gegenstände
Vorbereitung	Wähle Gegenstände mit den Anfangsbuchstaben P–A–R–T–N–E–R, zum Beispiel Papier, Apfel, Ring, Tasche, Nuss, Ei, Radiergummi.

Ablauf

1. Die Firmlinge sitzen im Kreis. Ein Gegenstand wird hinter dem Rücken weitergegeben und darf nur ertastet werden.
2. Nach jedem Gegenstand sammelt ihr Vermutungen. Die wahrscheinlichste Lösung wird notiert.
3. Nach sieben Gegenständen ergeben die Anfangsbuchstaben das Codewort PARTNER.
4. Frage: Was bedeutet Partnerschaft? Woran erkennt man eine echte Partnerschaft?
5. Überleitung: Die Spenden an die Sternsinger*innen kommen Menschen in den Entwicklungsländern zugute. Diese Menschen haben viel Kraft und viele Fähigkeiten. Was ihnen aber oft fehlt, sind die finanziellen Mittel, ihre guten Ideen auch umzusetzen. Auf jeden Fall sind sie unsere Partner*innen. An einem Ende der Partnerschaft stehen die Sternsinger*innen in Österreich, am anderen Ende die Projektpartner*innen.

3.2. Projektfotos: Sehen – vermuten – erfahren

Ziel	Die Firmlinge arbeiten aufmerksam mit Bildern, prüfen eigene Annahmen und lernen ein aktuelles Partnerprojekt kennen.
Dauer	20–30 Minuten
Material	Aktuelle Projektfotos mit Bildinformationen (als Fotoset beim diözesanen Jungscharbüro bestellen oder als Powerpoint bei www.sternsingen.at/videos downloaden)

Ablauf

1. Zeige ein Foto zunächst ohne Bildtext. Die Gruppe sammelt unter SEHEN nur Beobachtungen: Was ist tatsächlich sichtbar?
2. Unter VERMUTEN werden vorsichtige Deutungen gesammelt. Jede Aussage beginnt mit „Vielleicht ...“ oder „Ich vermute ...“
3. Lies anschließend die gesicherte Bildinformation vor. Unter ERFAHREN wird notiert, was nun bekannt ist.
4. Vergleicht: Welche Vermutungen waren naheliegend? Welche waren falsch? Woher kamen sie?
5. Verbindet das Bild mit dem Projekt: Welche Herausforderung wird bearbeitet? Welche Ziele verfolgt die Partnerorganisation? Was tun die beteiligten Menschen selbst?
6. Abschluss: Formuliert einen sachlichen Satz, den ihr beim Sternsingen über das Projekt erzählen könnt.

10 weitere praxistaugliche Methoden mit Projektfotos

1. Bildwahl	Jede*r wählt ein Foto und beendet: „Dieses Bild macht mich neugierig, weil ...“
2. Drei Details	Suche drei Details, die du zuerst übersehen hast.
3. Sehen – vermuten – erfahren	Trennt Beobachtung, Annahme und gesicherte Information.

4. Fragen an das Bild	Formuliert Fragen, die ihr der abgebildeten Person respektvoll stellen würdet.
5. Bildpaare	Bildet Paare nach Gemeinsamkeiten oder Gegensätzen und begründet eure Wahl.
6. Passender Titel	Erfindet einen sachlichen Titel. Vergleicht ihn danach mit der offiziellen Bildbeschreibung.
7. Drei Schlagwörter	Wählt drei Begriffe, die das Projekt treffend beschreiben.
8. Vorher – während – Ziel	Ordnet mehrere Projektfotos entlang eines Projektablaufs. Prüft die Lösung mit den Projektinformationen.
9. Projekt in 60 Sekunden	Erklärt das Projekt mit vier Punkten: Herausforderung, Partnerorganisation, Maßnahme, Wirkung.
10. Botschaft für die Haustür	Formuliert zwei verständliche Sätze, mit denen ihr das Projekt erklären könnt.

3.3. Der Weg einer Spende

Ziel	Die Gruppe versteht transparent, wie die Spenden vom Sternsingen zu wirksamer Projektarbeit beitragen.
Dauer	15–25 Minuten
Material	Rollenkarten: Sternsinger*innen, Spender*innen, Sternsingen-Verantwortliche der Pfarre, Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Partnerorganisation in Afrika, Asien oder Lateinamerika, Menschen in Partnerprojekten; Schnur oder Pfeile

Ablauf

1. Verteile die Rollenkarten. Die Personen stellen sich zunächst in einer vermuteten Reihenfolge auf.
2. Gemeinsam wird darüber nachgedacht: Wie ist der Weg vom Spenden sammeln bis zum Einsatz bei Partnerprojekten?
3. Lege Schnüre oder Pfeile zwischen den Rollen, um die Verbindungen aufzuzeigen.
4. Ergänze die zentralen Punkte: Sternsingen-Verantwortliche organisieren – Sternsinger*innen sammeln Spenden von besuchten Menschen - Projekte werden von Partnerorganisationen vor Ort eingereicht – Die Dreikönigsaktion prüft, entscheidet & finanziert – Partnerorganisation setzt um und wird dabei von Dreikönigsaktion begleitet - Fortschritte und Erfahrungen werden laufend ausgetauscht.
5. Optional: Zeige anschließend das offizielle Video „Der Weg des Geldes“ (auf www.sternsingen.at/videos) und vergleiche mit eurem Modell.

3.4. Projekt in 60 Sekunden

Ziel	Die Firmlinge üben eine kurze, verständliche und respektvolle Erklärung für Gespräche beim Sternsingen.
Dauer	12–20 Minuten
Material	Aktuelle Projektinformation; optional Sanduhr oder Timer

Ablauf

1. Jede Gruppe erhält das aktuelle Projektbeispiel (auf www.sternsingen.at bzw. als Kopie aus dem „Aktionsheft Sternsingen“) und vier Leitfragen: Welche Herausforderung gibt es? Wer handelt? Was wird konkret getan? Was verändert sich?
2. Die Gruppe formuliert eine Erklärung in höchstens vier Sätzen.
3. Eine Person präsentiert in maximal 60 Sekunden. Die Zuhörer*innen nennen danach einen Satz, der gut verständlich war.
4. Die Gruppe verbessert ihre Erklärung und probiert sie erneut.
5. Zum Schluss sammelt ihr zwei besonders gelungene Formulierungen für die ganze Gruppe.

Praxistipp Vermeidet Zahlenkolonnen und Fachbegriffe. Ein konkretes Beispiel und eine klare Wirkung bleiben besser in Erinnerung.



4. Das Sternsingen und seine biblischen Wurzeln (Matthäus 2,1-12)

4.1. Impulsfragen zur Bibelstelle Matthäus 2,1-12

Die Bibelstelle Matthäus 2,1-12 wird vorgelesen (optional von den Firmlingen, z.B. jede*r einen Satz). Danach wird anhand der Impulsfragen (oder es ergeben sich andere Fragen der Firmlinge) darüber gesprochen.

- Was erfahren wir in der Bibel tatsächlich – und was stammt aus späteren Traditionen?
- Warum brechen die Sterndeuter zu einer langen Reise auf?
- Was erwarten sie und was finden sie?
- Welche Rolle spielt der Stern?
- Welche Aussagen werden in der Bibelstelle getroffen??
- Was hat die Erzählung mit dem heutigen Sternsingen zu tun?
- Welche Erfahrungen habt ihr selbst mit dem Sternsingen gemacht?

Hintergrund

Im Matthäusevangelium ist weder von drei Königen noch von Caspar, Melchior und Balthasar die Rede. Dort kommen „Magier (oder „Weise“) aus dem Morgenland“ zu Jesus – wahrscheinlich Sterndeuter aus Mesopotamien. Sie hatten am Himmel ein besonderes Zeichen erkannt und folgten einem Stern nach Bethlehem (wahrscheinlich eine spezielle Konstellation von Jupiter und Saturn). Dort brachten sie dem Kind Gold, Weihrauch und Myrrhe, damals besonders kostbare Gaben. Damit wird ausgedrückt, dass die Begegnung mit Jesus das Leben von Menschen zum Positiven verändert, dass sie durch Jesus zu Liebe und Heilung gelangen.

Aus dieser biblischen Erzählung entwickelte sich über Jahrhunderte die Tradition der Heiligen Drei Könige. Die Zahl Drei leitete man vermutlich von den drei Geschenken ab. Erst im 5. Jahrhundert wurden die Magier in der Überlieferung zu Königen und erhielten die Namen Caspar, Melchior und Balthasar. Später standen sie symbolisch für die drei damals bekannten Erdteile Afrika, Asien und Europa sowie für verschiedene Lebensalter.

Im Mittelalter gewann die Verehrung der Heiligen Drei Könige stark an Bedeutung. Ihre Reliquien gelangten 1164 nach Köln, das zu einem wichtigen Zentrum ihrer Verehrung wurde. Aus dieser Tradition entwickelten sich auch Bräuche rund um den Dreikönigstag. Dazu gehört der Haussegen „C+M+B“, der für „Christus mansionem benedicat“ – „Christus segne dieses Haus“ – steht. Ab dem 16. Jahrhundert ist auch das Sternsingen als Brauch belegt.

In Österreich organisiert die Katholische Jungschar seit 1954/55 das Sternsingen. Kinder und Jugendliche bringen den Menschen die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr und setzen sich solidarisch für Menschen ein, die von Armut und Ausbeutung betroffen sind.

4.2. Fehlerstory zu Matthäus 2,1–12

Ziel	Die Firmlinge lesen genau, vergleichen mit der Bibel und unterscheiden Bibeltext und spätere Tradition.
Dauer	15–20 Minuten
Material	Ausdruck der Fehlerstory; Bibeln oder Bibel-App; Stifte

Ablauf

1. Kündige an: In der Geschichte sind 15 Fehler versteckt.
2. Die Firmlinge markieren zunächst ohne Bibel alle verdächtigen Stellen.
3. Danach vergleichen sie mit Matthäus 2,1–12 und verbessern die Fehler.
4. Im Plenum werden die Lösungen gesammelt.
5. Abschlussfrage: Welche bekannten Vorstellungen über die „Heiligen Drei Könige“ stehen nicht in dieser Bibelstelle?

Variante Als Laufspiel hängen Story und Bibeltext an gegenüberliegenden Wänden. Pro Gruppe darf jeweils nur eine Person nachsehen und zur Gruppe zurücklaufen.

Fehlerstory – Kopiervorlage

Als Jesus in Los Angeles in Judäa zur Zeit des Grafen Harmones geboren war, kamen Weise aus dem Abendland nach Jerusalem und fragten: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen und sind gekommen, um ihn anzubeten.“ Als das der Graf Harmones hörte, freute er sich, und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Universitätsgelehrten des Volkes zusammenkommen und fragte sie, wo der Christus geboren werden sollte. Sie antworteten: „In Los Angeles im jüdischen Land.“ Da rief Harmones heimlich die Hirten zu sich und erkundigte sich genau, wann der Stern erschienen war. Er schickte sie nach Los Angeles. Als sie den König gehört hatten, zogen sie los. Das UFO, das sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis es über dem Ort stand, wo das Kind war. Sie gingen in das Haus, fanden das Kind mit Marianne, seiner Mutter, fielen nieder und schenkten ihm eine Playstation, eine Bibel und ein Smartphone. Im Traum wurde ihnen aufgetragen, nicht wieder zu Harmones zurückzukehren. Deshalb zogen sie auf einem anderen Weg in ihr Land zurück.

Lösung der 15 Fehler

Nr.	Fehler	Richtig
1	Los Angeles	Bethlehem
2	Graf	König
3	Harmones	Herodes
4	Abendland	Morgenland
5	Graf Harmones	König Herodes
6	freute sich	erschrak
7	Universitätsgelehrte	Hohepriester und Schriftgelehrte
8	Los Angeles	Bethlehem
9	Harmones	Herodes
10	Hirten	Weisen
11	Los Angeles	Bethlehem
12	UFO	Stern
13	Marianne	Maria
14	Playstation, Bibel und Smartphone	Gold, Weihrauch und Myrrhe
15	Harmones	Herodes

4.3. Sternsingen-Quiz: richtig oder falsch?

Ziel	Die Firmlinge überprüfen Wissen rund um Bibel, Brauchtum und heutiges Sternsingen.
Dauer	15–25 Minuten
Material	Zwei Schilder RICHTIG und FALSCH; Quizliste
Vorbereitung	Platziere die Schilder an gegenüberliegenden Seiten des Raums.

Ablauf

1. Lies eine Aussage vor. Alle entscheiden innerhalb von zehn Sekunden und stellen sich zu RICHTIG oder FALSCH.
2. Bitte jeweils eine Person pro Seite um eine kurze Begründung.

3. Löse auf und ergänze die Hintergrundinformation.
4. Wer nicht laufen möchte, zeigt mit zwei verschiedenfarbigen Karten oder Daumenzeichen.
5. Schließe mit der Frage: Welche Information würdet ihr beim Sternsingen gerne weitererzählen?

Achte darauf Geschwindigkeit darf keine Rolle spielen. Niemand soll wegen einer falschen Antwort bloßgestellt werden.

Aussage	Lösung	Erklärung
Die sogenannten „Könige“ aus der Bibel waren von Beruf Sterndeuter.	Richtig	Im Matthäusevangelium werden sie als „magoi“ bezeichnet, meist mit „Weise“ oder „Sterndeuter“ übersetzt.
Die Magier hatten besondere Kräfte, mit denen sie zaubern konnten.	Falsch	Das Matthäusevangelium erzählt nicht von übernatürlichen Kräften. Die Magier deuteten einen Stern und folgten ihm.
Nach altorientalischer Vorstellung konnten Sterne auf ganz besondere Ereignisse hinweisen.	Richtig	Sterndeutung gehörte in vielen Kulturen des Alten Orients zur Deutung politischer und religiöser Ereignisse.
In der Bibel steht, dass es genau drei Könige waren.	Falsch	Die Bibel nennt weder eine Zahl noch Könige. Die Zahl drei wurde später aus den drei Gaben abgeleitet.
Mit dem Gold wollten die Weisen ihr Essen auf der Reise bezahlen.	Falsch	Gold war eine kostbare Gabe und wurde als Geschenk für einen König verstanden.
Weihrauch und Myrrhe sind duftende Harze.	Richtig	Beide wurden unter anderem für religiöse und medizinische Zwecke verwendet.
Aus den Sterndeutern wurden in der späteren christlichen Tradition die „Heiligen Drei Könige“.	Richtig	In der Bibel ist keine Rede von Königen. Später erst schloss man aus den „königlichen Gaben“, dass es Könige gewesen sein mussten.
Die Namen Caspar, Melchior und Balthasar stehen in der Bibelstelle.	Falsch	Die Namen gehören zur späteren christlichen Tradition. Caspar bedeutet „Schatzmeister“, Melchior „König des Lichtes“, Balthasar „Beschütze sein Leben“.
Die Sterndeuter stammten laut Bibel aus Asien, Afrika und Europa.	Falsch	Laut Bibel kommen sie aus dem „Morgenland“, wahrscheinlich aus Mesopotamien. Erst in der späteren Tradition wurden sie als Vertreter der damals bekannten Erdteile gedeutet.
Der Stern führt die Sterndeuter nach Bethlehem.	Richtig	Nach einer Theorie von Johannes Kepler war es eine spezielle Konstellation von Jupiter und Saturn.
C + M + B bedeutet „Christus mansionem benedicat“.	Richtig	Der Segensspruch wird auf Deutsch übersetzt mit: „Christus segne dieses Haus.“
Die drei Kreuze im Segenszeichen stehen für die Dreifaltigkeit.	Richtig	Sie verweisen auf den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist.
Im Mittelalter sammelten Schüler*innen und Student*innen beim Sternsingen für sich selbst.	Richtig	Heute wird nicht für die eigene Tasche gesammelt, sondern für andere Menschen, die von Armut und Ausbeutung betroffen sind.
Die Katholische Jungschar begann zur Zeit von Kaiser Franz Joseph mit dem Sternsingen.	Falsch	Im Winter 1954/55 begann die heutige österreichweite Form des Sternsingens, organisiert von der Katholischen Jungschar.
Der erste Spendenzweck war ein Motorrad für die Mission.	Richtig	Die Sammlung erbrachte deutlich mehr als ursprünglich erwartet und ist seitdem eine echte Erfolgsstory.
Die Anregung zum Sternsingen kam vom damaligen Bundespräsidenten Theodor Körner.	Falsch	Die Anregung kam von Karl Kumpfmüller, dem damaligen Geschäftsführer der MIVA.
Beim Sternsingen werden ausschließlich Projekte durchgeführt, die in Österreich geplant wurden.	Falsch	Partnerorganisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika entwickeln und verwirklichen die Projekte, begleitet von der Dreikönigsaktion.

Aussage	Lösung	Erklärung
Es sind österreichweit rund 30.000 Kinder und Jugendliche und 85.000 Erwachsene beteiligt.	Falsch	Zahlen vertauschen, dann ist es richtig.
Mit den Spenden werden jährlich rund 500 Partnerprojekte weltweit unterstützt.	Richtig	Schwerpunkte sind Schutz von Kindern, Bildung für bessere Zukunftschancen, gesicherte Lebensgrundlagen durch Nahrung und sauberes Wasser, Menschenrechte und Klimaschutz.
Sternsinger*innen bringen den Segen und die Weihnachtsbotschaft zu den Menschen im Land.	Richtig	Und viele Menschen freuen sich sehr über den königlichen Besuch zum Jahreswechsel und den Segen für das neue Jahr.
Das Sternsingen verbindet wertvolles Brauchtum, christliches Engagement und weltweite Solidarität.	Richtig	Das Sternsingen ist eine großartige Bewegung, die Segen und Freude bringt, dazu noch Menschen in Not unterstützt.

4.4. Sternsingen-Activity

Ziel	Die Gruppe wiederholt Begriffe mit Bewegung, Zeichnen und Erklären.
Dauer	15–25 Minuten
Material	Begriffskarten, Papier, Stifte, Timer

Ablauf

1. Eine Person zieht einen Begriff und wählt pantomimisch darstellen, zeichnen oder erklären – ohne das Lösungswort und Wortteile zu verwenden.
2. Die eigene Gruppe hat 45 Sekunden Zeit zum Raten.

Variante Kooperativ: Die ganze Gruppe versucht gemeinsam, innerhalb von zehn Minuten möglichst viele Begriffe zu erraten.

Begriffe für die Karten

Stern • Krippe • Sterndeuter • Kamel • Hirte • Esel • König • Gold • Engel • Weihrauch • Kreide • Krone • Lied • Haustür • Kassa

Variante: Begriffe zum Sternsingen sind nicht vorgegeben, sondern werden in den Kleingruppen erarbeitet.

4.5. Bibelstelle als Standbild

Ziel	Die Firmlinge erschließen die Erzählung körperlich.
Dauer	20–30 Minuten
Material	Ausgedruckte Abschnitte aus Matthäus 2,1–12

Ablauf

1. Bilde Kleingruppen zu 4–6 Personen. Jede Kleingruppe erhält einen kurzen Abschnitt der Bibelstelle.
2. Sie gestaltet daraus ein Standbild. Personen können Figuren, Gegenstände oder den Stern darstellen.
3. Die übrigen betrachten das Bild zunächst schweigend und nennen danach Beobachtungen.
4. Die Gruppe liest ihren Abschnitt vor und erklärt ihre Gestaltung.
6. Überleitung: Aus den Beobachtungen und Wahrnehmungen der Rollenerlebnisse werden Parallelen zur aktuellen Situation gezogen.

Achte darauf: Rollen werden freiwillig gewählt. Niemand muss eine Person darstellen oder Körperkontakt eingehen.



5. Globales Lernen: Partnerschaft und gerechte Strukturen

5.1. „Hilfe zur Selbsthilfe“

Ziel	Die Firmlinge unterscheiden unmittelbare Unterstützung, langfristige Möglichkeiten und gerechte Rahmenbedingungen.
Dauer	20–30 Minuten
Material	2 Sätze (siehe unten) in die einzelnen Wörter zerschnitten

Ablauf

1. Aufteilung in zwei Gruppen. Den zwei Gruppen werden die ausgeschnittenen Wörter entweder von Satz 1: „Gib jemandem einen Fisch, und er*sie hat für einen Tag zu essen.“ oder von Satz 2: „Gib ihm*ihr ein Boot und eine Angel und lehre ihn*ihr fischen und er*sie wird dauerhaft satt sein.“ übergeben. Sie haben 5-10 min Zeit, den Satz richtig zusammen zu setzen.
2. Im Anschluss wird über die Bedeutung des Sprichwortes gesprochen. Es können auch persönliche Erfahrungen oder Beobachtungen zur Sprache kommen (z.B. mit etwas versorgt werden oder ermächtigt zu werden, Aufgaben eigenständig zu bewältigen). Danach geht es um die Bedeutung für die Projektzusammenarbeit mit dem Globalen Süden: Almosen verteilen versus Kompetenzen vermitteln und Mittel bereitstellen, damit die Menschen vor Ort selbständig ihre Lebensbedingungen verbessern.
3. Weiterer Diskussionsinput: Das Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ braucht aber noch eine Ergänzung: „Wenn du jemanden das Fischen lehrst, muss auch dafür gesorgt werden, dass er*sie Zugang zu den Fischgründen hat und dass er*sie faire Preise für den Fisch bekommt“. Damit ist die gerechte Verteilung der Ressourcen und faire Spielregeln in Politik und Wirtschaft angesprochen.
4. Sammelt: Was braucht es neben Geld und Wissen, damit Menschen ihre Rechte verwirklichen können?
5. Überleitung: Die Projektzusammenarbeit der Dreikönigsaktion stärkt Fähigkeiten der Organisationen und Menschen vor Ort – und setzt sich zugleich für faire Strukturen und Regeln der internationalen Wirtschaftsbeziehungen ein.

Auswertung

- Welche Probleme lassen sich kurzfristig lindern?
- Welche Ursachen brauchen politische oder wirtschaftliche Veränderungen?
- Wer muss bei Entscheidungen mitreden können?

5.2. Kinderrechte-Kompass

Ziel	Die Gruppe verbindet ein Partnerprojekt mit konkreten Kinderrechten.
Dauer	20–30 Minuten
Material	Kinderrechtskarten oder eine vereinfachte Liste; aktuelle Projektinformation zu einem Partnerprojekt, das Kinderrechte thematisiert (siehe www.sternsingen.at).

Ablauf

1. Bilde Kleingruppen und verteile Kinderrechtskarten, zum Beispiel Recht auf Bildung, Recht auf Gesundheit, Recht auf Schutz vor Ausbeutung, Recht auf Mitbestimmung, Recht auf Gleichbehandlung, Recht auf Spiel und Freizeit, Recht auf eine eigene Meinung.
2. Jede Kleingruppe wählt ein Kinderrecht, das ihr besonders wichtig ist, und stellt den Zusammenhang zur Projektinfo her.
3. Sie begründet: Woran ist eine Verletzung des Rechts erkennbar? Was tut die Partnerorganisation? Was müsste sich zusätzlich verändern?
4. Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse in jeweils einer Minute.
5. Vergleichender Abschluss: Welche Rechte von Kindern sind in Österreich gewährleistet? Welches Recht ist auch in Österreich nicht für alle Kinder vollständig verwirklicht?

5.3. Mein nächster Schritt

Ziel	Die Firmlinge übertragen Erkenntnisse in eine realistische Handlung.
Dauer	10–15 Minuten
Material	Karten in Sternform, Stifte

Ablauf

1. Jede*r erhält einen Papierstern und beendet einen der Sätze: „Beim Sternsingen möchte ich ...“, „In unserer Gruppe können wir ...“ oder „Ich möchte mehr darüber erfahren, ...“
2. Die Sterne werden freiwillig vorgelesen und zu einem großen Sternbild aufgelegt.
3. Die Gruppe wählt einen gemeinsamen nächsten Schritt, der konkret, machbar und terminiert ist.
4. Nach dem Sternsingen greift ihr die Sterne bei einer kurzen Nachbesprechung wieder auf.

Praxistipp Ein guter nächster Schritt ist klein genug, um tatsächlich umgesetzt zu werden – zum Beispiel eine Projektinformation sicher erklären, eine neue Person einladen oder auf einen wertschätzenden Umgang achten.



6. Spiritueller Abschluss und Gebete

6.1. Stern-Segen

Ziel	Die Gruppe schließt mit einem kurzen Segen und einem Bild der Hoffnung.
Dauer	5–8 Minuten
Material	Papierstern und/oder Kerze

Ablauf

1. Alle stehen oder sitzen im Kreis. Ein Stern und/oder eine Kerze liegen in der Mitte.
2. Nacheinander kann jede*r, wenn er*sie das will, mit einem Wort sagen, was Orientierung oder Hoffnung gibt.
3. Lies den Segen langsam vor.

Der Segen Gottes komme über euch wie das Leuchten eines Sterns in dunkler Nacht. Er schenke euch Mut für den nächsten Schritt, offene Augen für Unrecht und Freude an der Gemeinschaft. So segne und behüte euch der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

6.2. Segen für Ohren, Augen, Mund, Hände und Füße

Ziel	Die Gruppe verbindet Wahrnehmen, Sprechen und Handeln mit dem Auftrag des Sternsingers.
Dauer	5–10 Minuten

Ablauf

Lies jede Zeile langsam vor. Nach jeder Zeile kann eine kurze Stille folgen. Wer möchte, berührt dabei das jeweils genannte Körperteil bei sich selbst.

Gebet

*Herr Jesus Christus,
segne unsere Ohren, damit wir hören, wenn jemand uns ruft.
Segne unsere Augen, damit wir sehen, wo Unrecht geschieht.
Segne unseren Mund, damit wir Worte sprechen, die trösten und Mut machen.
Segne unsere Hände, damit wir helfen und Gutes tun.
Segne unsere Füße, damit wir deinen Frieden in die Welt tragen.
Amen.*

6.3. Dank- und Bittrunde

Ziel	Die Firmlinge bringen eigene Gedanken in einfacher Form vor Gott.
Dauer	8–12 Minuten
Material	Zwei Schalen oder zwei Plakate mit DANKE und BITTE; kleine Steine oder Karten

Ablauf

1. Alle erhalten zwei kleine Karten oder Steine.
2. Eine Karte steht für einen Dank, die andere für eine Bitte. Beides kann still bleiben oder ausgesprochen werden.
3. Nacheinander werden die Karten bei DANKE und BITTE abgelegt.
4. Du schließt mit einem kurzen Gebet.

Abschlussgebet

*Guter Gott, du kennst unseren Dank und unsere Bitten.
Stärke alle, die sich für Frieden, Gerechtigkeit und ein gutes Leben einsetzen.
Begleite uns beim Sternsingen und lass unseren Besuch
für viele Menschen zum Segen werden.
Amen.*

Weitere Gebete

Gebet für eine gerechte Welt

*Guter Gott,
hilf uns Menschen in aller Welt, neue Wege zu finden und eine Welt der Gerechtigkeit aufzubauen: ohne Rassismus, ohne Gewalt und ohne Krieg.
Stärke alle, die sich dafür einsetzen, dass Kinder sicher leben, lernen, spielen und ihre Meinung sagen können. Gib uns Mut, Unterschiede nicht als Bedrohung zu sehen, einander ohne Vorbehalte anzunehmen und gemeinsam für Frieden einzutreten.
Begleite uns auf unseren Wegen und hilf uns, Hoffnung weiterzugeben. Amen.*

Gebet beim Sternsingen

*Lieber Gott,
Kinder müssen schwer arbeiten. Wälder und Lebensräume werden zerstört.
Kriege fordern unschuldige Opfer.
Schenke den Mächtigen Einsicht und Verantwortungsbewusstsein.
Stärke Menschen auf der ganzen Welt, die ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen und sich für ihre Rechte einsetzen.
Schenke Frieden jeder Wohnung und jedem Haus,
das wir beim Sternsingen besuchen.
Schenke uns allen deinen Frieden.
Amen.*

Gebet für Schöpfung und Vielfalt

*Gott der Schöpfung,
wir danken dir für deine vielfältige Welt: für Tiere und Pflanzen, Berge und Ebenen,
Meere und Wälder und für die Schätze der Natur.
Wir danken dir für das Leben und für die Vielfalt der Menschen und Kulturen.
Stärke uns, damit wir sorgsam mit der Schöpfung umgehen,
voneinander lernen und Verantwortung füreinander übernehmen. Amen.*

Gebet für Teilen und Frieden

*Herr, unser Gott,
erhalte in uns die Vision einer gerechten Welt, in der Brot und Chancen geteilt werden,
Menschen in Frieden leben und alle genug zum Leben haben.
Gib uns Kraft für den nächsten Schritt und Menschen,
mit denen wir gemeinsam unterwegs sein können.
Amen.*



7. Nachbereitung

7.1. Sternsingen-Rückblick

Ziel	Die Firmgruppe würdigt den Einsatz, lernt aus Erfahrungen und hält Verbesserungen fest.
Dauer	15–25 Minuten
Gruppe	Alle Beteiligten
Material	Drei Plakate: DAS WAR SCHÖN, DAS WAR SCHWIERIG, DAS MACHEN WIR NÄCHSTES MAL; Haftnotizen

Ablauf

1. Jede*r schreibt zu jedem Plakat höchstens eine Notiz. Passen ist möglich.
2. Die Gruppe liest die Notizen still und markiert besonders wichtige Punkte mit Klebepunkten.
3. Bespricht zuerst, was gelungen ist. Danach wählt ihr höchstens zwei Schwierigkeiten aus, für die ihr konkrete Verbesserungen sucht.
4. Haltet fest: Wer kümmert sich bis wann um welchen nächsten Schritt?
5. Schließt mit einem Dank an alle Beteiligten.

Praxistipp Dokumentiert die Ergebnisse so, dass die nächste verantwortliche Person davon profitiert. Gute Nachbereitung spart im folgenden Jahr viel Zeit.